

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1946-03-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ogau, 18. 3. 46.

Lieber Herr.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe. Nun bin ich - "mit höchster Wahrscheinlichkeit: geheilt" - wieder hier und nun höre ich, daß Flüchtlinge und Staatenlose nach Südamerika hinüber können.

Sie sind ja dort gewesen und wie ich aus Dungen's Buch weiß, dort an Fisher erkrankt, so daß Sie nach kurzer Zeit zurückkehren mußten. Ist dort das Klima

schwer zu ertragen? Rio-de-janeiro lockt mich seit langem schon, und erst das Meer... Arbeiten kann ich ja überall auf

der Erde, meine Kleider hal-
ten noch zwei Jahre und
wenn es Früchte gibt und
Milch, so brauche ich kaum
was zum Leben. Ich will
das Meer und die Freiheit zur
Arbeit.

Von der Schule hier habe
ich wahrlich genug und es
würde ja gewiss auch ein
Süden deutsche Bildhauer
oder Maler geben, von denen
ich eine Kritik über meine
Sachen bekäme?

Man hat die Wahl: ent-
weder die Vereinigten-St., die
nur mit Kauten; oder Ko-
nada und Südamerika (ohne)
Brasilien ist wohl gar
zu heiß?

Von lächeln Sie wohl
lieber Herr, und denken: „Mei-

ne kleine Asiatin spürt
wohl den Frühling, und
das Vornadenblut erwacht
in ihr!“ Es mag wohl sein.
Ich weiß auch, daß es
mir dort sehr schwer wäre,
hier sind doch wenigstens
Aschauren und ich spreche
die Sprache des Landes.
Auch weiß ich nicht, ob
bei den Ereignissen der
nächsten Wochen sich die
Auswanderung noch durch-
führen läßt...

Und: die Hauptsache: wenn
ich erst mal sehr weit
bin dann bin ich Ihnen
auch wieder so nahe,
wie einst in der Heimat.
Ich war bei Ihnen immer
so eckelhaft, niemals so,
wie ich wirklich bin, aber
es ist mir ja bei Ihnen

so sehr schwer...

Ich habe hier übrigens einen
"Schüler", ein Ostpreutze, Bauer,
er schreibt seit vier Mona-
ten erst, und hat eben ein
sehr gutes Schachspiel voll-
endet. Er ist sehr begabt,
hatte davon keine Ahnung,
ich lasse ihm auch völlig
seine Eigenart und habe
eine große Freude an sei-
nem Schaffen. Aus dem wird
was.

Herzliche Grüße lieber Herr.

Ihre W.

Wally Krausz

Oberammergau

Schreibschule.

HERR

Gebühr bezahlt



WALDEMAR

BONSEL

AMBACH

(GERMANIE.)

STARENBERGER-SEE

WALLY KRAUSZ, OBERAMMERGAU
HOLZSCHNITZSCHULE

(GERMAN)